

Vorwort

Dies ist der zweite Band der *Heidelberger Jahrbücher Online* (HDJBO), den die Gesellschaft der Freunde Universität Heidelberg e.V. unter Federführung der beiden Editoren Michael Wink und Joachim Funke herausgibt.

Wir haben uns diesmal als fächerübergreifende Thematik mit den verschiedenen Spielarten von *Open Science* bzw. *Citizen Science* beschäftigt. In vielen Wissenschaftsdisziplinen übernehmen Laien Aufgaben wie das Erfassen von Tieren und Pflanzen in bestimmten Gebieten oder die Sichtung von Sternen. In der Medizin sind es Selbsthilfe-Gruppen, die Wissen sammeln und organisieren, in der Psychologie wird über Laien-Therapie diskutiert. In der Germanistik werden editorische Tätigkeiten durch Laien ausgeführt, in der Geschichtswissenschaft durchforstet man Archive oder sammelt lokale Daten. Einen Überblick über verschiedene BMBF-geförderte Vorhaben in Deutschland gibt die Webseite <http://www.buergerschaffenwissen.de/>.

Während *Citizen Science* auf die Beteiligung von Bürgern abzielt, richtet sich *Open Science* vorrangig (aber nicht exklusiv) an die Welt der Wissenschaft: es geht um Verfügbarmachung von Sammlungsobjekten, Daten, Prozeduren, Texten und Materialien aller Art (z.B. durch Digitalisierung). *Open Access*, der freie Zugang zu Daten und Dokumenten, ist ein Zauberwort, das allerdings auch Probleme mit sich bringt. Ein Blick auf die „Transparenzkulturen“ der verschiedenen Fächer ist aufschlussreich.

Diese Thematik beleuchten wir aus der bunten Sicht unserer Volluniversität. Zehn Autorinnen und Autoren aus Geistes-, Kultur-, Naturwissenschaften und Medizin haben *Citizen Science* aus ganz unterschiedlichen Gesichtspunkten erörtert. Wir stehen damit in Einklang mit einer Aufforderung der europäischen Forschungsuniversitäten („LERU“; League of European Research Universities), sich intensiver mit *Citizen Science* zu beschäftigen. Dieser Zusammenschluss

europäischer Spitzeneinrichtungen hat im Oktober 2016 folgende Empfehlungen für Universitäten in Hinblick auf Citizen Science ausgesprochen (LERU, 2016, p. 4):

1. „Recognise citizen science as an evolving set of research methods, as well as its societal and educational benefits;
2. Consider creating, where viable, a single point of contact for citizen science within the institution, to advise scientists and ensure liaison with national and regional citizen science initiatives;
3. Raise awareness amongst researchers of criteria for successful citizen science, including community management, pedagogical practices, open science standards and social, intergenerational and gender diversity policies issues;
4. Ensure that proposals to granting bodies for citizen science projects include long-term commitment for infrastructures and data repositories, in line with other research projects with long-term scientific or societal benefits;
5. Ensure that project participants comply with ethical, legal and privacy regulations relevant to the scope of a given citizen science project, and have access to professional advice for this purpose;
6. Adapt research evaluation and reputation systems to include metrics that can characterise projects with a high societal impact, such as successful citizen science projects, and develop ways of assessing citizen participation.“

Auch wenn wir sowie unsere Autorinnen und Autoren nicht zu allen der hier ausgesprochenen Empfehlungen in den Beiträgen Stellung nehmen, geht doch ein überwiegend positiver Impuls davon aus. Die durchaus disziplinar angelegten Beiträge thematisieren die in den Empfehlungen angesprochenen Punkte und erzielen damit am Ende eine interessante Perspektivenvielfalt.

Die Publikation als e-Book hat sich bislang bewährt: sie spart Kosten und ermöglicht dank „open access“ eine größere Verbreitung als die Print-Version. Der erste Band, der im letzten Jahr unter dem Titel „Stabilität im Wandel“ erschien (Wink & Funke, 2016), wurde in den 12 Monaten nach Erscheinen mehr als 2000mal zum Download angefordert – das ist beachtlich! Dank der guten Zusammenarbeit

mit „Heidelberg University Publishing (HeiUP)“ kann zudem für geringe Kosten eine Print-Version „on demand“ (sowohl in der preiswerten Softcover- wie auch in der etwas teureren Hardcover-Version) hergestellt werden.

Dank gebührt der Gesellschaft der Freunde Universität Heidelberg e.V. für ihre unermüdliche Unterstützung des traditionsreichen Projekts. Dank geht auch an unsere Redaktionsassistentin Julia Karl, die in bewährter Manier die Manuskripte für den Satz aufbereitet hat und dabei die Hilfe von Marion Lammarsch in Anspruch nehmen durfte. Dank gilt auch der Universitätsbibliothek unter der Leitung von Veit Probst, dessen Team (Maria Effinger, Anja Konopka und Frank Krabbes) uns wie im letzten Jahr wertvolle Hilfe geleistet hat.

Wir sind gespannt, wie der neue Band ankommt und wie unser Jahrgangsthema aufgenommen wird. Feedback ist wie immer erwünscht!

Heidelberg, im Juli 2017

Joachim Funke (Psychologie) und Michael Wink (Biologie)

Quellen

League of European Research Universities (2016). *Citizen science at universities: Trends, guidelines and recommendations*. Leuven, Belgium: LERU Office.

Wink, M., & Funke, J. (Eds.) (2016). *Stabilität im Wandel*. Heidelberg, Germany: Heidelberg University Publishing. doi: <http://dx.doi.org/10.17885/hdjbo.2016.0>